

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339449)





Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.
Den 12. um 7 Uhr 52 Min.
Den 19. um 7 Uhr 49 Min.
Den 26. um 7 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 17 Min.
Den 12. um 4 Uhr 26 Min.
Den 19. um 4 Uhr 36 Min.
Den 26. um 4 Uhr 47 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und viertel muthmaßliche Witterung.
Januar.				
Mittwoch	1 Neujahr	1 Neujahr	8 18	
Donnerstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, A.	8 19	
Freitag	3 Isaak, Caspar.	3 Genovesa, J.	8 20	
Samstag	4 Elias, Balthaf.	4 Titus, B. M.	8 21	
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13—23.		Matth. 2.		
Sonntag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22	
Montag	6 Epiphaniä	6 Heil. 3 Könige	8 23	
Dienstag	7 Julian	7 Lucian, M.	8 25	Vollmond den 6., um 6 Uhr 8 Min. Morgens. — Dunst, Nebel, Kälte.
Mittwoch	8 Ehrhard	8 Gottlieb, M.	8 27	
Donnerstag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 28	
Freitag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30	
Samstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31	
2. Jesus zwölff Jahre alt. Lukas 2, 41—52.		Matth. 2.		
Sonntag	12 1. Ernst	12 1. Cäsar, Ernst	8 34	
Montag	13 XX Tage	13 Taufe Chr.	8 35	
Dienstag	14 Felix	14 Hilarius, B.	8 37	Letztes Viertel den 14., um 7 Uhr 4 Min. Morgens. — Regen und Wind.
Mittwoch	15 Maurus	15 Paulus, E.	8 40	
Donnerstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 42	
Freitag	17 Antonius	17 Antonius, A.	8 44	
Samstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl f.	8 46	
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.		Joh. 2.		
Sonntag	19 2. Martha	19 2. Namen Jesu	8 49	
Montag	20 Fab., Seb.	20 Fabian, Sebast.	8 51	
Dienstag	21 Agnes	21 Agnes, J. M.	8 54	Neumond den 21., um 0 Uhr 20 Min. Morgens. — Gelinde, helle Witterung.
Mittwoch	22 Vincentius	22 Vincent, M.	8 56	
Donnerstag	23 Emerentia	23 Raymond	8 59	
Freitag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 1	
Samstag	25 Pauli Bek.	25 Pauli Bekehr.	9 4	
4. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1—13.		Matth. 8.		
Sonntag	26 3. Polycarpus	26 3. Polyc., B.	9 7	
Montag	27 Joh. Chryf.	27 Joh. Chryf.	9 9	
Dienstag	28 B. Car. Mag.	28 Cyrillus v. Alex.	9 12	Erstes Viertel, den 27., um 8 Uhr 48 Min. Abds. — Kalt u. Sonnenblicke.
Mittwoch	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 15	
Donnerstag	30 Adelgunda	30 Martina, J. M.	9 18	
Freitag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasc.	9 21	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 20., um 2 Uhr 9 Minuten Morgens.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, kein gepaltes,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Weife schmedt dem Vater,
Die Mutter emsig spinnt,
Und Söhnlein, Hund und Kater
Auch gern im Warmen find.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter Umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Sattig, Monatsreitze, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schafotten, Blumenwiebeln und andere zarte Gemüse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien etc. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verflohenen Monat nicht fertiggestellten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man fährt Mist, Kaffeebohnen, Schutt und Misthe darauf, beide letztere besonders auf kumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rotet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Ackerfelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelabschnitte welche, einer Verordnung des Directoriums zufolge, im Laufe dieses Jahres den sonn- und festtäglichen Morgenpredigten in den Gemeinden Augsburgischer Confession zum Grunde gelegt werden sollen. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

Neujahrstag: Freitext.

1. Lukas 1, 46—55.
2. Marcus 6, 17—29.

3. Matthäus 13, 53—58.
4. Johannes 1, 45—51.

Des Boten Gruß für 1890.

(1788—1890.)

Der greise Bote will's heut nochmals wagen,
Wie er's seit vielen Jahren schon gethan,
Und seinen Gruß in schlichten Versen sagen,
Denn bald rückt **Neunzig** dichtverschleiert an!
Was mögen wohl zwölf neue Monden bringen?
Wir wissen's nicht; das weiß nur Gott allein!
Und wird dem Boten noch sein Gruß gelingen,
Sollt's gar vielleicht der allerletzte sein?
Er legt's getrost in Gottes Vaterhände,
Der sitzt ja immerdar im Regimente! . . .

* * *

Nun, Gott zum Gruß, euch, lieben Lesern, allen,
Euch, Freunden treu, ringsum in Stadt und Land!
In's Neue Jahr laßt frohen Muth's uns wallen,
Gleicht nicht das Leben ganz dem Pilgrimsstand?
Wir wollen uns're Wege Gott befehlen,
Fest Ihm vertrauen, reich an Zuversicht,
Uns täglich nicht mit eitlen Sorgen quälen,
Gewißlich hält der Herr was Er verspricht:
„Ich will Dich nicht verlassen noch versäumen,
Ob auch die Wogen brausend dich umschäumen!“





Sonnen-Aufgang.

Den 2 um 7 Uhr 31 Min.
Den 9 um 7 Uhr 20 Min.
Den 16 um 7 Uhr 6 Min.
Den 23 um 6 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2 um 4 Uhr 58 Min.
Den 9 um 5 Uhr 9 Min.
Den 16 um 5 Uhr 21 Min.
Den 23 um 5 Uhr 33 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag		1 Brigitta	9 24	
5. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.				
Sonntag	2 Sept. Mar. K.	2 Sept. M. Lichtm.	9 27	 Vollmond den 5., um 1 Uhr 45 Min. Morgens. — Stürmisch und veränderlich.
Montag	3 Blasius	3 Blasius, B. M.	9 31	
Dienstag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.	9 33	
Mittwoch	5 Agatha	5 Agatha, S. M.	9 36	
Donnerstag	6 Dorothea	6 Dorothea, S. M.	9 40	
Freitag	7 Reichard	7 Romuald, A.	9 43	
Samstag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha	9 46	
6. Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4—15.				
Sonntag	9 Sex. Apollonia	9 Sex. Ap., S. M.	9 49	 Letztes Viertel den 12., um 7 Uhr 23 Min. Abds. — Schnee, trübe Witterung.
Montag	10 Scholastica	10 Scholasti., S.	9 52	
Dienstag	11 Euphrosina	11 Sigisbert, Bek.	9 56	
Mittwoch	12 Eulalia	12 Benedictus	10 58	
Donnerstag	13 Gebhard	13 Fulcranus, M.	10 2	
Freitag	14 Valentin, M.	14 Valentin, M.	10 6	
Samstag	15 Daniel	15 Faustinu. Jovita	10 9	
7. Der Hinde am Wege. Luf. 18, 31—43.				
Sonntag	16 Quinq.	16 Quinq. Rudanus	10 12	 Neumond den 19., um 10 Uhr 59 Min. Morg. — Trüb und Schnee.
Montag	17 Salomon	17 Silvinus, B.	10 16	
Dienstag	18 Concordia	18 Fastin. Simeon,	10 19	
Mittwoch	19 Susanna	19 Ischermittwoch	10 23	
Donnerstag	20 Eucharis	20 Germanus, A.	10 27	
Freitag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 29	
Samstag	22 Petri Stuhl.	22 Petri Stuhl.	10 33	
8. Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11.				
Sonntag	23 Juv. Reinhard	23 Juv. Petr. Dam.	10 37	 Erstes Viertel den 26., um 2 Uhr 38 Min. Abds. — Wind und Schnee.
Montag	24 Mathias, Ap.	24 Mathias, Ap.	10 40	
Dienstag	25 B. Engelbert	25 Victorin.	10 44	
Mittwoch	26 Nestor	26 Fronf. Mechtildis	10 47	
Donnerstag	27 Josua	27 Leander, B.	10 51	
Freitag	28 Walburgis	28 + Romanus, A.	9 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 18., um 4 Uhr 30 Minuten Abds.

Erklärung der Abkürzungen: A. heist Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bek. Bekenner. — E. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Ksn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau.

Gornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Lanzes frohen Reigen,
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtsküchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Hei, wie das Bärchen springet:
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Gornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obsthäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, befreit die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas bidem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume und Gesträuche; beschnidet die Häge, die Bierbäume und Gesträuche; nimmt die Raupenmesser ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obsthäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Anfüllen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Porckses Kraut, frühes Rohl, frühes Zuderhutzkraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Wattig gemischt.

Im Blumengarten säet man Rittersporn, Remophila, Blutdrosphen, Kiesebe, Moßn und Feldmoßn.



5. Matthäus 20, 20—28,
6. Matthäus 11, 16—19.

7. Matthäus 12, 46—50,
8. Lukas 10, 38—42.

Der gute Hirte wird uns ferner leiten
Zu grünen Auen und zum Wasser frisch;
Auch gegen Feinde sorglich uns bereiten
Mit starker Hand, wenn's Noth thut, einen Tisch!
Und wanderten wir schon im finstern Thale,
Wir fürchten weder Unglück noch Gefahr;
Stets bleibt noch Raum der Hoffnung lichtigem Strahle,
Und Stab und Stecken reicht der Vater dar;
Er bleibet bei uns freundlich allenthalben,
Wird segnend unser Haupt mit Oehle salben!

* * *

Getreu ist Gott! Laßt drum an Ihn uns halten,
In Seiner Obhut unsre Straße ziehn;
Die Hände kindlich zum Gebete falten,
Die Arbeit lieben, Neid und Haber fliehn!
Mit Rath und That dem Nächsten beizustehen,
Nach besten Kräften ihm behülflich sein,
Gemeinsam mit ihm Hand in Hand zu gehen,
Dies brächte wahrlich Glück und Segen ein!
Nach solchen Zeiten laßt uns eifrig streben,
Zum Himmel würde dann das Erdleben!

* * *

Das Neunziger wir gern willkommen heißen:
Ein Friedensjahr, ein Segensjahr mög's sein,
Damit wir dankbar Gottes Güte preisen
Und Ihm die Ehre geben, Ihm allein!

Sonnen-Aufgang.





Den 2. um 6 Uhr 43 Min.
Den 9. um 6 Uhr 29 Min.
Den 16. um 6 Uhr 14 Min.
Den 23. um 5 Uhr 59 Min.
Den 30. um 5 Uhr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 5 Uhr 43 Min.
Den 9. um 5 Uhr 54 Min.
Den 16. um 6 Uhr 4 Min.
Den 23. um 6 Uhr 15 Min.
Den 30. um 6 Uhr 25 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Albinus	1 Albinus, B.	10 56	 Vollmond den 6., um 6 Uhr 57 Min. Abends. — Bringt schön. Wetter.
Sonntag	2 Rem. Simplic.	2 Rem. 80 Märt.	11 0	
Montag	3 Ferdinand	3 Cunigunda, Rfn.	11 3	
Dienstag	4 Adrian	4 Casimir, Bek.	11 7	
Mittwoch	5 Friedrich	5 Rogerius	11 10	
Donnerstag	6 Fridolin	6 Fridolin	11 14	
Freitag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aqu.	11 18	
Samstag	8 Philemon	8 Johann von Gott	11 21	
9 Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21—28.		Matth. 15.		 Letztes Viertel den 14., um 4 Uhr 14 M. Morg. — Schneewetter.
Sonntag	9 Oc. Pigenius	9 Oc. Franc., B.	11 25	
Montag	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 28	
Dienstag	11 Hubertus	11 Eulogius,	11 32	
Mittwoch	12 Gregor	12 Gregor, P.	11 35	
Donnerstag	13 Macedonius	13 Euphrasia, F.	11 39	
Freitag	14 Zacharias	14 Mathildis, Rfn.	11 42	
Samstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 47	
11. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.		Joh. 6.		 Neumond den 20., um 9 Uhr 11 Min. Abends. — Veränderl. Wetter.
Sonntag	16 Lat. Cyriacus	16 Lat. Herib., B.	11 50	
Montag	17 Gertrud	17 Gertrud. F.	11 54	
Dienstag	18 Alexander	18 Gabriel Erzengel	12 57	
Mittwoch	19 Joseph <small>Frühl. Anfang</small>	19 Joseph	12 1	
Donnerstag	20 Gabriel	20 Bernard v. S.	12 4	
Freitag	21 Benedictus	21 Benedictus, A.	12 8	
Samstag	22 Amos	22 Paulus, B.	12 11	
12. Juden wollen Jesum stein gen. Joh. 8, 46—59.		Joh. 8.		 Erstes Viertel den 28. um 9 Uhr 42 Min. Mgs. — Unangen. Witterung.
Sonntag	23 Jud. Gustav	23 Jud. Pelag., M.	12 16	
Montag	24 Paphnutius	24 Latinus, B.	12 19	
Dienstag	25 B. Mar. Verk.	25 Mariä Verkünd.	12 23	
Mittwoch	26 Titus	26 Montanus	12 26	
Donnerstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, B.	12 30	
Freitag	28 Priscus	28 7 Schm. Mariä	12 33	
Samstag	29 Eustasius, A.	29 Eustasius	12 37	
13. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Matth. 21.		Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20., um 4 Uhr 12 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.
Sonntag	30 Palmtag	30 Palmtag	12 40	
Montag	31 Guido	31 Balbina, F.	12 44	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20., um 4 Uhr 12 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

Man vertheilt
allemann
wegen, die
Wetterer
einem Hülfe
beruht. —
Gehören und
Wetter um, auf
zu die Erzeug
kann werden
zu im Erzeug
gehen; man
kürzlich den
gilt Hülfe,
Wetterer, ge
kann jeht d
kürzlich, Er
traut und geht
zu Erzeug
Wit, Witter,

Wer be
Wir die
Den je
blante
E
U
G

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahle Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. MÄRZ.

Man schnebet die Weinstöcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, diese läßt man bis sie zu treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem hiden Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben; man säet Monatreitige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartentresse, großen Kopfstohl, langen Flaschentohl, rothe Rannen, setzt kleine Stedzwiebeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.
Im Blumengarten: Atern, Sommer-Levkojen, spanische Wicke, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. Matthäus 16, 1—4.
10. Lukas 22, 39—53.

13. Lukas 23, 33—45.

11. Lukas 22, 54—62.
12. Matthäus 26, 57—68.

Hat Er bis heute gnädig uns geführt,
Wird Er's bestimmt auch ferner liebeich thun,
Der wärmste Dank von Herzen Ihm gebühret,
Von Ihm beschützt läßt sich's gemüthlich ruhn!
Wir zagen nicht in bangen, trüben Stunden,
Denn Trost und Beistand wird bei Ihm gefunden! . . .

* * *

Des Boten frischer Gruß ist nun geschrieben;
Wird er dem Leser noch willkommen sein?
Gewohntem Brauch ist er getreu geblieben,
kehrt herzlich gern bei Längstbekannten ein.
Begrüßt mit Lust der Freunde traute Mitte,
Bei welchen er sich wohl und glücklich fühl't;
Ihn freut von jeher alte, fromme Sitte,
Noch nicht vom Geist der Neuzeit unterwühl't!
Am guten Alten wollen fest wir halten,
Zufrieden sein mit Gottes weisem Walten!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Wer bei sich selbst viel gilt, der gilt bei Gott nichts.

Laßt uns beten, laßt uns machen,
Herr, sei mächtig in uns Schwachen!

Wir dürfen niemals ganz in Traurigkeit versinken,
Den hellen Trostesglanz läßt Gott schon wieder
blincken.

Der ist weise und wohl gelehrt,
Der alle Dinge zum Besten lehrt.

Steh' in Geduld, wart' in der Still
Und laß Gott machen, wie Er will:
Er kann's nicht böse meinen!

Liebe ohne Treue, Beichte ohne Reue,
Feuer ohne Bränd, die haben bald ein End'.

Sonnen-Aufgang.

Den 6 um 5 Uhr 30 Min.
Den 13. um 5 Uhr 16 Min.
Den 20. um 5 Uhr 2 Min.
Den 27. um 4 Uhr 50 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 36 Min.
Den 13. um 6 Uhr 46 Min.
Den 20. um 6 Uhr 56 Min.
Den 27. um 7 Uhr 6 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
April.		April.		St. M.	
Dienstag	1 Hugo	1 Hugo, B.		12 47	
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz v. Paula		12 52	
Donnerstag	3 Gründonnerst.	3 Gründonnerstag		12 55	
Freitag	4 Charfreitag	4 Charfreitag		13 59	
Samstag	5 Esaias	5 Vincentius Fer.		13 2	
14. Auferstehung Christi. Mat. 16, 1-8.		Mat. 16			
Sonntag	6 Ostern	6 Ostern		13 6	Bollmond den 5., um 9 Uhr 56 Min. Morgens. — Unbeständ. Witterung.
Montag	7 Ostermontag	7 Ostermontag		13 9	
Dienstag	8 Mathusalem	8 Dionysius, B.		13 13	
Mittwoch	9 Augustin	9 Maria Cleophea		13 16	
Donnerstag	10 Ezechiel	10 Macarius, B.		13 20	
Freitag	11 Leo	11 Leo, Kirchenlehr.		13 23	
Samstag	12 Euphemia	12 Zenon, B.		13 27	
15. Christ. ersch. bei versch. Thür. Joh. 20, 19-31		Joh. 20.			
Sonntag	13 Quaf. Julian	13 Quaf. Hermen.		13 30	Letztes Viertel den 12., um 11 Uhr 25 Min. Mgs. — Gemölkig und feucht.
Montag	14 Tiburtius	14 Lambertus, B.		13 34	
Dienstag	15 Albert	15 Paternus		13 37	
Mittwoch	16 Sofua	16 Callixtus, M.		13 41	
Donnerstag	17 Rudolph	17 Robert		13 44	
Freitag	18 Valerian	18 Calocer, M.		13 47	
Samstag	19 Frenäus	19 Leo IX, P.		13 51	
16. Der gute Hirte. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.			
Sonntag	20 Mis. Sulpicius	20 Mis. Theotimus		13 54	Neumond den 19., um 8 Uhr 37 Min. Morgens. — Unbeständ. Witterung.
Montag	21 Anselm	21 Anselm, B.		13 56	
Dienstag	22 B. Casimir	22 Soter, Caius		13 58	
Mittwoch	23 Georg	23 Georg, M.		14 2	
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis v. Sign.		14 5	
Freitag	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.		14 9	
Samstag	26 Amalia	26 Amalia		14 12	
17. Ueber ein Kleines u. s. w. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.			
Sonntag	27 Sub. Lucretia	27 Sub. Anthimus		14 16	Erstes Viertel den 27., um 5 U. 23 Min. Mgs. — Reif und Regen.
Montag	28 Vitalis	28 Vitalis, M.		14 18	
Dienstag	29 Claudius	29 Petrus		14 22	
Mittwoch	30 Cleophea	30 Catharina v. S.		14 25	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 20., um 4 Uhr 6 Min. Morgens.

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse
Am Flug die Furchen tief;
Die Weishe spornt zur Eile,
Hyscht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann streut den Samen
Wohl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Lehren schau'n!

APRILIS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allmählich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine harte Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche u. dgl. heraus; bebedt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schlüffelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Aukumern, Melonen, spanischen Pfeffer, Biebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Belschorn, Saubohnen, Kuntelrüben (Kürnips); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabakssamen gesät. Man sät, bei Samen wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell u. c. Man säet, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat u. c. — Der Blumengärtner säet alle nicht zu garten Blumen, theilt und verpflanzt die Staudengewächse.



Gründonnerstag: Lukas 22, 7—20.
Gharfreitag: Lukas 23, 46—53.

14. Osterfest: Matthäus 28, 1—10.

17. Matthäus 10, 11—15.

Ostermontag: Lukas 24, 13—35 (Apostl. 2, 22—32).
15. 1. Kor. 15, 12—22.

16. Matthäus 9, 36—10, 10.

In deiner Jugend sollst du dich
Zur Arbeit halten fleißiglich;
Gar schwer hernach die Arbeit ist,
Wenn du zum Alter kommen bist.

Wird'ge das Glück keiner Bitte,
Laß es vorüber gehn;
Auch aus der kleinsten Hütte
Kannst du gen Himmel sehn.

Wer Kieselsteine säet und Stoppeln mähet, wer im Sack kauft, mit Thoren sich rauft: diese vier Dinge gar thörlisch find.

Mächtige Hand, schönes Gewand, leicht gewonnen Gut, diese drei Dinge machen großen Uebermuth.

Erheb' dich nicht mit stolzem Muth,
Hast du bekommen großes Gut;
Nicht darum wird es dir gegeben,
Daß du dich dessen sollst erheben.

Scheiden thut wehe.

Eins geht hier, das Andre dort
In die ew'ge Heimath fort,
Ungefragt, ob die, ob der
Uns nicht hier noch nützlich wär.
Doch der Herr kann nichts versehn;
Und, wenn es nun doch geschehn,
Hat man nichts dabei zu thun,
Als zu schweigen und zu ruhn!
Manches Herz, das nicht mehr da,
Stand uns freilich innig nah;
Doch, o Liebe, wir sind dein,
Und du willst uns Alles sein!

Vorzug der Armuth.

Weil Reichthum viel ohne Gott verzehrt,
Ist oft bei Armuth Gott eingefeht.

Trost.

Wenn Alles eben käme,
Wie du gewollt es hast,
Wenn Gott dir gar nichts nähme,
Und gäb' dir keine Last,
Wie wär's da um dein Sterben,
Du Menschentind, bestellt?
Du müßtest fast verderben,
So lieb wär' dir die Welt!
Nun fällt — eins nach dem andern —
Manch süßes Band dir ab,
Und heiter kannst du wandern
Gen Himmel durch das Grab.
Dein Jagen ist gebrochen
Und deine Seele hofft, —
Dies ward schon oft gesprochen;
Doch spricht man's nie zu oft. Fouqué.

Sonnen-Aufgang.



Den 4. um 4 Uhr 38 Min.
Den 11. um 4 Uhr 27 Min.
Den 18. um 4 Uhr 18 Min.
Den 25. um 4 Uhr 10 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 16 Min.
Den 11. um 7 Uhr 26 Min.
Den 18. um 7 Uhr 35 Min.
Den 25. um 7 Uhr 44 Min.

Mai.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob	14 28		
Freitag	2 Athanasius	2 Athanasius, B.	14 31		
Samstag	3 Kreuz Erfindung	3 Kreuz Erfindung	14 34		
18. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.			
Sonntag	4 Cant. Florian	4 Cant. Mon., W.	14 38		
Montag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 40		Bollmond den 4., um 9 Uhr 40 Min. Abends.
Dienstag	6 Joh. v. d. L. Pf.	6 Joh. v. d. L. Pf.	14 44		— Liebliches Wetter.
Mittwoch	7 Stanislaus	7 Stanisl., B. M.	14 47		
Donnerstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 49		
Freitag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 53		
Samstag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 55		
19. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.			
Sonntag	11 Rog. Gottfried	11 Rog. Sigmund	14 59		
Montag	12 Pantraz	12 Pantraz M.	15 1		Letztes Viertel den 11., um 4 Uhr 53 Min. Abds.
Dienstag	13 Servatius	13 Servatius, B.	15 4		— Fruchtbare Witterung.
Mittwoch	14 Bonifacius	14 Bonifacius, M.	15 7		
Donnerstag	15 Auffahrt Chr.	15 Auffahrt Chr.	15 9		
Freitag	16 Monica	16 Johann v. Nep.	15 12		
Samstag	17 Sigmund	17 Paschalis Bayl.	15 15		
20. Vom heil. Geist u. f. w. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.			
Sonntag	18 Er. Xiberius	18 Er. Felix v. C.	15 17		
Montag	19 Dthgar	19 Celestin, P.	15 19		
Dienstag	20 B. Gangolf	20 Bernardin, Bel.	15 22		Neumond den 18., um 8 Uhr 5 Min. Abends.
Mittwoch	21 Constantin	21 Hospitius, Bel.	15 25		— Regen, trübe Witterung.
Donnerstag	22 Helena	22 Julia, J. M.	15 27		
Freitag	23 Desiderius	23 Desiderius, B.	15 29		
Samstag	24 Johanna	24 Maria-Hilf	15 31		
21. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.			
Sonntag	25 Pfingsten	25 Pfingsten	15 34		
Montag	26 Pfingstmontag	26 Pfingstmontag	15 36		
Dienstag	27 Lucian	27 Beda, A.	15 38		
Mittwoch	28 Wilhelm	28 Fronf. Aug., B.	15 40		
Donnerstag	29 Maximinus	29 Maximinus, B.	15 41		Erstes Viertel den 26., um 11 Uhr 6 Min. Abds.
Freitag	30 Felix	30 † Felix, P. M.	15 43		— Warm und schön.
Samstag	31 Petronella	31 † Petronella, J.	14 45		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge den 21., um 4 Uhr 1 Minute Morgens.

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglückt,
Umtanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungferntanz!

MAJUS. Mai

Man verlegt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlraben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carbons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Welschkorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Reiser; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kukulern und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäume bedeckt man die Erde mit kurzen Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenchein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Stabiolen, Gerbenen, Geranien, Fuchsen, Petunien zc. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; verlegt die Tabakpflanzen.



18. Matthäus 10, 16—25.

19. Matthäus 10, 34—42.

20. Auffahrtfest: Marcus 16, 14—19.

21. Lukas 10, 17—22.

22. Pfingstfest; Apost. 2, 1—18.

Pfingstmontag: Apost. 2, 38—47.

Merck's Such!

Was nicht Eile hat, muß man rasch thun,
um Zeit zu gewinnen zu dem, was Eile hat.

Mit einem Geheimniß ist's wie mit einem
Schatz; weiß man, daß er verborgen ist, so
kann man ihn schon für halb entdeckt halten.

Altdutsche Spruchweise.

Das böse Gewissen ist ein Hund,
Der heult und bellt zu jeder Stund;
Es ist ein Hahn, der immer kräht,
Eine Glocke, die läutet früh und spät;
Ein Fluß, der immer rauscht und läuft,
Eine Orgelpfeife, die immer pfeift,
Ein Fuhrmann, der peitscht ohn' Unterlaß,
Ein Wagen, der knurret auf jedem Paß,
Ein Puls, der immer pocht und geht,
Dis vor'm Gericht der Sünder steht!

Vornehmes Mitleid.

Einer reichen Dame, welche Vorbereitungen treffen ließ zu einem großen feistlichen Gastmahle, wurde von ihrem Haushofmeister angezeigt: Die Auster wären, seit einiger Zeit, sehr im Preise gestiegen. „Ei, das ist ja entsetzlich!“ meinte sie bebauernd, „wir unsererseits halten's zwar wohl aus, doch was sollen, leider, die armen Leute thun, wenn sie lästern sind nach Austern?“

Eine Verehrerin des Professors Pasteur zu Paris.

In einem gewissen niederrheinischen Städtchen kommt leztthin ein Fräulein, ganz wonnestrahrend zu ihrer Freundin, fällt derselben freudig um den Hals mit den jubelnden Worten: „Dem Himmel sei's gedankt, endlich komm' ich auch nach Paris! Papa ist von einem tollen Hunde gebissen worden, muß drum gleich zum Pasteur in Paris und will mich durchaus auch mitnehmen!“

Natur und Unnatur.

Zwei Augen, zwei Ohren ist rechter Brauch,
Doch wird man geboren zweizüngig auch?

Wortspiel.

In einer mittleren deutschen Theaterstadt starben einmal, der Vöte kann nicht genau das Jahr angeben, ein nur wenig begabter Schauspieler und ein leichtsinniger Verschwender fast um dieselbe Zeit. Ein Pfiffikus, der gerne beißende Bemerkungen machte, meinte: „Unsre Stadt verlor gestern zwei Künstler kurioser Art; der Eine ist uns die Kunst immerfort schuldig geblieben; der Andre verstand im höchsten Grade die Kunst, fortwährend schuldig zu bleiben.“

Sonnen-Aufgang.



Den 1. um 4 Uhr 4 Min.
Den 8. um 4 Uhr 0 Min.
Den 15. um 3 Uhr 59 Min.
Den 22. um 3 Uhr 59 Min.
Den 29. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 51 Min.
Den 8. um 7 Uhr 57 Min.
Den 15. um 8 Uhr 1 Min.
Den 22. um 8 Uhr 4 Min.
Den 29. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertel
			St. M.	und mutmaßliche Witterung.
22. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Joh. 8.		
Sonntag	1 Trinitatis	1 1. Dreifaltigkeit	15 47	 Vollmond den 3., um 7 Uhr 6 Min. Morgs. — Lästschöne Tage erwarten.
Montag	2 Marfilus	2 Marcellin	15 48	
Dienstag	3 Erasmus	3 Clotildis Rgn.	15 50	
Mittwoch	4 Eduard	4 Quirinus	15 52	
Donnerstag	5 Bonifacius	5 Fronleichnam	15 53	
Freitag	6 Benignus	6 Norbert, B.	15 55	
Samstag	7 Herrmann	7 Robertus, A.	15 55	
23. Lazarus und der reiche Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 18.		 Letztes Viertel den 9. um 10 Uhr 21 Min. Abds. — Heiß, Donner und Regen.
Sonntag	8 1. Medardus	8 2. Medardus	15 57	
Montag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.	15 58	
Dienstag	10 Onophrion	10 Margaretha	15 59	
Mittwoch	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 0	
Donnerstag	12 Blandina	12 Onophrion, C.	16 1	
Freitag	13 Anton v. Pad.	13 Herz-Jesu-Fest	16 2	
Samstag	14 Heliseus	14 Basilius, B.	16 2	
24. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16-21.		Luf. 14.		 Neumond den 17., um 10 Uhr 29 Min. Morgs. — Schönes Wetter.
Sonntag	15 2. Vitus, Mod.	15 3. Vitus, Mod.	16 2	
Montag	16 Justinus	16 Franzisc. Regis	16 3	
Dienstag	17 B. Volkmar	17 Avitus, A.	16 3	
Mittwoch	18 Josophat	18 Mark. u. Marcell.	16 4	
Donnerstag	19 Gervastus	19 Gervast., Prot.	16 4	
Freitag	20 Regina	20 Sylberius, P.	16 4	
Samstag	21 Hoseas <small>Sommers Anfang</small>	21 Aloysius v. G.	16 5	
25. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 15.		 Erstes Viertel den 25., um 2 Uhr 25 Min. Abds. — Schöne Witterung.
Sonntag	22 3. Achatus	22 4. Paulinus, B.	16 5	
Montag	23 Basilius	23 Edeltraud, J.	16 5	
Dienstag	24 Joh. d. Täufer	24 Johannes d. T.	16 4	
Mittwoch	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.	16 4	
Donnerstag	26 Johann, Paul	26 Johann u. Paul	16 3	
Freitag	27 7 Schläfer	27 Crescentius, B.	16 3	
Samstag	28 Benjamin, Lea	28 Frenäus, B. M.	16 3	
26. Vom Balken und Spliter. Luf. 6, 36-42.		Luf. 6.		29 5. Peter u. Paul 16 2 30 Pauli Gedächtn. 16 2
Sonntag	29 4. Peter, Paul	29 5. Peter u. Paul	16 2	
Montag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.	16 2	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 12 Uhr 25 Min. Abends. Sommers Anfang. Längst. Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Senen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
Thun gültlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bohnensellerie. Man versetzt Kohl, Sprosskohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reifer gegeben. Wenn die über Winter gelegten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartentressen, Kerbelkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rührt die angefüeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rührt das Weischofen. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Reben werden angebunden und die unnötigen Nämliche ausgetrieben; an den Pfirsichbäumen geschicht das Nämliche.



22. Trinitatisfest: Johannes 15, 1-8.
23. Martini'sfest: 6, 19-21.

24. Lukas 11, 33-36.
25. Lukas 13, 6-9.

23. Johannes 8, 30-36.

Scheint richtig!

Ein aufgeblasener und vorlauter Stutzer sagte bei einem Wortwechsel zu dem ihm gegenüber sitzenden Schriftsteller: „Herr, Sie wollen, scheint's mir, mich zum Narren machen?“ — „Verzeihen Sie,“ entgegnete schlagfertig der Gelehrte, „Sie vergessen, daß man einen nur zu dem machen kann, was er noch nicht ist!“

Guter Rath.

Spricht einer schlecht von Dir, so sei es ihm erlaubt;
Du aber lebe so, daß Keiner es ihm glaubt.

Sonderbare Fragen sammt Antworten.

Welcher Mensch kann gut spielen? — Der König von Preußen, der ist und bleibt im Besitze der Marken. — Wer kann sein Reich leicht flücken, wenn es einen Riß bekommt? — Der russische Kaiser, denn er hat die Lappen (Lapp-Länder). — Wen darf man mit Ehren Wüstling nennen? — Den Bewohner der Wüste.

Ob's wohl probatum ist?

Um bestimmt zu erfahren, ob Der oder Jener verheirathet ist oder nicht, hat man nur sorgsam zu beachten, wie derselbe — ein frisch gewaschenes Handtuch oder, wie die Elsässer sagen, „Zwäehl“, benützt. Nimmt er beim Abtrocknen sofort die Witte in Anspruch und wirft dann die schmählich

zerfütterte und „verrumpelte Zwäehl“ an den ersten besten Ort, so ist's ganz bestimmt, ganz richtig und gewiß, noch ein Junggesell, denn ein geschulter, ordentlicher Chemann fängt beim äußersten Zipfel des Handtuches an und hängt dasselbe, wenn's seine Pflicht und Schuldigkeit gethan hat, immer wieder fein säuberlich an den dazu bereiten Nagel.

Dieser und Jener kann so sagen.

Als ich noch ein Jüngling war,
Sieh es stets: Mach dir's zu eigen,
Wo das Alter spricht, zu schweigen,
Und ich schwieg so manches Jahr.
Jetzt trag' ich des Alters Spur,
Und wie geht's heut dem Betagten?
Hochweil' schon viel Jüngens sagten:
„Alten ziemt das Schweigen nur!“
Habe so an Jahren zugenommen,
Doch zum Sprechen bin ich nie gekommen!

Feiner Spott.

„Wenn ich etwas Albernes thue oder sage“, rühmte leythin ein eitler und alberner Mensch, „so bin ich gewöhnlich immer der Erste, welcher darüber lacht!“ — Ein feiner Spötter bemerkte hierauf: „Ei, da sind Sie ja ein wahres Glücks-kind und führen das lustigste Leben von der Welt!“

Sonnen-Aufgang.


Den 6. um 4 Uhr 6 Min.
Den 13. um 4 Uhr 13 Min.
Den 20. um 4 Uhr 20 Min.
Den 27. um 4 Uhr 27 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6 um 8 Uhr 2 Min.
Den 13. um 7 Uhr 58 Min.
Den 20. um 7 Uhr 51 Min.
Den 27. um 7 Uhr 43 Min.

Heumonath.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer	Tageslänge.	St. M.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Dienstag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16	1	 Vollmond den 2., um 2 Uhr 54 Min. Abends. — Gewitter und Regen.	
Mittwoch	2 Mariä Heims.	2 Mariä Heims.	15	59		
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolius, B.	15	59		
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15	58		
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15	56		
27. Petri Fischzug und Verurth. Luk. 5, 1—11.		Zut. 5.				 Letztes Viertel den 9., um 5 Uhr 15 Min. Morgs. — Reine und helle Luft.
Sonntag	6 5. Cornelius	6 6. Goar, E.	15	56		
Montag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15	54		
Dienstag	8 Kilian	8 Elisabetha	15	53		
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15	51		
Donnerstag	10 Engelhard	10 Rufina, F.	15	50		
Freitag	11 Fintanus	11 Pius I., P. M.	15	48		
Samstag	12 Christoph	12 Joh. Gualbert	15	46		
28. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.		Matth. 5.			 Neumond den 17., um 1 Uhr 21 Min. Morg. — — Schönes Wetter.	
Sonntag	13 6. Margaretha	13 7. Anacletus, P.	15	45		
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura, B.	15	43		
Dienstag	15 B. Emma	15 Heinrich, R.	15	41		
Mittwoch	16 Justina	16 Scapulier-Fest	15	39		
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Bef.	15	37		
Freitag	18 Arnolph	18 Camillus B.	15	35		
Samstag	19 Rufinus	19 Vincenz v. Paula	15	33		
29. Jesus speiset 4000 Mann. Mark. 8, 1—9.		Markus 8.			 Erstes Viertel den 25., um 3 Uhr 16 Min. Morgs. — Gewitter und schwül.	
Sonntag	20 7. Elias	20 8. Margaretha,	15	31		
Montag	21 Victor	21 Arbogast, B.	15	29		
Dienstag	22 Magdalena	22 Magdalena, F.	15	27		
Mittwoch	23 Apollinarius	23 Apollinar., B.	15	24		
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, F. M.	15	22		
Freitag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15	20		
Samstag	26 Anna, Maria	26 Anna, Mutt. M.	15	18		
30. Die falschen Propheten. Matth. 7, 15—23.		Matth. 7.			 Vollmond den 31., um 9 Uhr 56 Min. Abends. — Heiter und angenehm.	
Sonntag	27 8. Ladislaus	27 9. Pantal., M.	15	14		
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15	12		
Dienstag	29 Beatrix	29 Martha, F.	15	10		
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignatius v. L.	15	4		

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 10 Uhr 57 Min. Abends.

Wenn der Sonnen
braut, gelben Widen,
ist, wird er fertiglich
den organischen Boden
von Kamenstein und
Bismuth zum Kamenstein
bei trocknem Wetter;
wenn solcher nicht gen
Im Elamorgarten
Kraut, Kamomen, K
reden und an einem
mit die reifen Samen
schlagen u. dgl. Unt
halten: ist den S
Brennstoff, Beforsar
Wenn die Wittern ab
zung wieder eintrich
erhalten. Die Sp
40. Die unglückl
den Zweigen die S

F. Joh
2. Wier

Ein österr
so Zuhörer be
selbe Bürger
unde, unterhie
Planeten, sagte
Körper, der
sticht, unterbr
im Reiner: n
halt auch a P
vom Rajernen

Wenn Ein
Dem bietet

Von einem
ste ein M
Der Mensch

Ein glatt
Schranze, so
reigenen Fr
schr viele Un
selben damit
unterthänigst
legen zu wolle

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod!
Es nahet ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgefetzten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und jätet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Winzalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem luftigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ähren, Erbsen u. dgl. Ende Monats sät man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Gypsosarum, Campanula, Stangenrosen ac.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummnet-Mähen unterhalten. Die Spalter-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Keste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepflegt.



27. Johannes 4, 30—36.

28. Matthäus 23, 14—30.

29. Matthäus 7, 12.

30. Johannes 15, 9—16.

Ein neuer Planet.

Ein österreichischer Unteroffizier war irgendwo Zuhörer bei einem Gespräch, in welchem gebildete Bürger sich über Astronomie, oder Sternkunde, unterhielten. Als nun die Rede war von Planeten, sagte einer: Der Planet ist ein Himmelskörper, der sein Licht von einem andern empfängt, unterbrach der Unteroffizier ganz freudig den Redner: „Schauen's, meine Herren, da bin i halt auch a Planet; i empfang' mein Licht rekta vom Kasernen-Inspektor!“

Da hilft keine Brille!

Wenn Einer nicht sieht aus bösem Willen,
Dem bietet umsonst ihr tausend Brillen.

Zufälliger Wiß.

Von einem eiteln stets bespornten Stutzer sagte ein Mädchen, ohne Wiß machen zu wollen: „Der Mensch reitet, wo er geht und steht!“

Naive Versicherung.

Ein glattzungiger Höfpling, ein kriechender Schranze, sagte einmal zu einem milden und freigebigen Fürsten: „Ew. Hoheit haben schon sehr viele Undankbare gedenkt, sollten Hochbieselben damit fortzufahren gedenken, so bitte ich unterthänigst, mich gnädigst auch auf Dero Liste setzen zu wollen!“

Geliche Erklärung.

Eine gewisse Frau las in der Zeitung den Bericht über die Verhandlungen im englischen Parlament, der Deputirtenkammer also, und das Wort „Oppositions-Partei“ konnte sie nicht recht spitz kriegen. Sie fragte daher ihren Mann: „Sag' mal, was ist denn eigentlich „Oppositions-Partei?“ — „Theures Kind,“ erklärte der Eheherr, „Oppositions-Partei ist im englischen Parlament just und aturat daselbe, ganz daselbe, was du in unserer Haushaltung bist!“

Scherz und Ernst.

Ein Schmarozer ist ein Mensch, der meist ungeladen kommt und regelmäßig geladen fortgeht. — Heutzutage wird Mancher krank vom vielen... Gesundheit-Trinken.

Sonderbarer Trost.

Der Adelsbäuerin ist ihre schönste Kuh den Weg alles Fleisches gegangen und die gute Frau ist fast untröstlich, als sie den Schinder das arme Thier auf seinem Karren fortführen sieht. Da sagt ihr Mann ganz mitleidig: Gib dich doch zufrieden liebe Frau! Freilich, der Schaden ist arg groß, allein, was ist da zu machen? Müssen wir nicht Alle, früher oder später, den nämlichen Weg gehen!“

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 38 Min.
Den 10. um 4 Uhr 47 Min.
Den 17. um 4 Uhr 57 Min.
Den 24. um 5 Uhr 6 Min.
Den 31. um 5 Uhr 16 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 33 Min.
Den 10. um 7 Uhr 22 Min.
Den 17. um 7 Uhr 10 Min.
Den 24. um 6 Uhr 53 Min.
Den 31. um 6 Uhr 44 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und mithmaßliche Witterung.
Evang.		Röm.	St. M.	
Freitag	1 Petri Kettenfeier	1 Petri Kettenf.	15 1	 <p>Letztes Viertel den 7. um 2 Uhr 31 Min. Abds. — Veränderliches Wetter. Gewitter.</p>
Samstag	2 Stephan	2 Stephan, P.	14 59	
31. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1—9.		Luk. 18.		
Sonntag	3 9. Weiprecht	3 10. Steph. Erf.	14 55	
Montag	4 Emil, Emilie	4 Dominikus Bek.	14 53	
Dienstag	5 Oswald	5 Maria-Schnee	14 50	
Mittwoch	6 Sixtus	6 Berklar. Christi	14 47	
Donnerstag	7 Afra	7 Cajet., Bek.	14 44	
Freitag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.	14 41	
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 38	
32. Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19, 41—48.		Luk. 19.		 <p>Neumond den 15., um 4 Uhr 51 Min. Abds. — Schönes Wetter.</p>
Sonntag	10 10. Laurentius	10 11. Laurent., M.	14 35	
Montag	11 Tillemann	11 Susanna, J. M.	14 32	
Dienstag	12 B. Clara	12 Clara, J.	14 29	
Mittwoch	13 Hippolyt	13 Hippolyt	14 26	
Donnerstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fastt.	14 22	
Freitag	15 Mar. Himmelf.	15 Mar. Himmelf.	14 20	
Samstag	16 Jacobea	16 Rochus, Bek.	14 16	
33. Phariäer und Zöllner. Luk. 18, 9—14.		Luk. 18.		 <p>Erstes Viertel den 23., um 1 Uhr 51 Min. Abds. — Selte und heiße Witterung.</p>
Sonntag	17 11. Patientia	17 12. Joachim, B.	14 13	
Montag	18 Rosina	18 Helena, Rfn.	14 9	
Dienstag	19 Sebald	19 Donatus, Bek.	14 6	
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, A.	14 4	
Donnerstag	21 Anastasius	21 Francisca	14 1	
Freitag	22 Symphorian	22 Symphor., M.	13 59	
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti	13 55	
34. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31—37.		Mark. 7.		 <p>Vollmond den 30., um 5 Uhr 6 Min. Morgens. — Heiteres Wetter.</p>
Sonntag	24 12. Bartholom.	24 13. Barth., Ap.	13 52	
Montag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus, Rg.	13 49	
Dienstag	26 Sarah	26 Zephrinus	13 45	
Mittwoch	27 Cäsar	27 Cäsarius, B.	13 42	
Donnerstag	28 Augustin	28 Augustinus, B.	13 38	
Freitag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enthaupt.	13 35	
Samstag	30 Israel	30 Kiacrius, E.	13 31	
35. Der bartmepzige Samariter. Luk. 10, 23—37.		Luk. 10.		13 28
Sonntag	31 13. Raphael	31 14. Raymond	13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 23., um 5 Uhr 58 Min. Morgens.

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druß,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstkräuter, Retsalat, Herbstkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Porrisches Kraut, Mailändisches, Zunderkraut u. c. Selbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze verlegt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deuliren wird den ganzen Monat fortgefahren; man sät mit den Kirichen an, dann Pflaumen, Kirschen; Pflaumen auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Kirschen u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Flach und Hanf, wenn sie reif sind, ausraufen, Alesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hirsbräunern; Stedlinge von Komatrosen, Verbänen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



31. Matthäus 5, 43—48.
32. Lukas 9, 51—56.

35. Lukas 13, 1—5.

33. Matthäus 18, 15—17.
34. Lukas 7, 36—50.

Nur treu!

(Aus der Stuttgarter „Jugendfreude.“)

Ein Seelforger, dem das Wohl seiner Schäflein besonders angelegen war, rieth seinen Konfirmandinnen, doch auch nach Abschluß des Unterrichts sich manchmal zusammen zu finden, um die Gemeinschaft mit ihrem Gott und Heiland auch unter einander zu pflegen. Die Mädchen, welche wohl wußten, wie treu es ihr Lehrer mit ihnen meinte, brachten diesen Gedanken wirklich zur Ausführung. Sie versammelten sich jeden Sonntag um die Abendzeit in einem besonderen Lokal. Erst wurde aus einem guten Buche vorgelesen, dann stimmten sie zusammen ein geistliches Lied an; und ehe sie auseinander gingen, wurde gebetet. Dies blieb so längere Zeit, und die Mädchen durften in diesen Abendstunden etwas von der Verheißung des Heilands erfahren: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Aber, wie ging's auf die Länge? Der erste Eifer erkaltete, die Liebe zum Herrn wurde durch Welt- und Eitelkeitsliebe geschwächt und verdrängt; bald kamen nur einige der Mädchen, zuletzt noch eine einzige. Dieser begegnete einmal eine ihrer Kamerädinnen und wurde von ihr mit der Frage begrüßt: „Wohin noch, Anna?“

— „Ei, weißt du's nicht, es ist ja Sonntag Abend?“ war Anna's Antwort. — „Wie? lachte die Freundin, du wirst doch nicht in die Abendstunde gehen? Die andern kommen auch nicht mehr, da bist du ja ganz allein!“ — „Allein bin ich noch nie gewesen!“ versetzte die stille Anna: „Der Heiland war noch jedesmal dabei.“

Ist das nicht eine kindliche Einfalt und rührende Treue zu nennen, auf der doch auch ganz gewiß der besondere Segen Gottes ruhet?

Als Anna freilich sah, daß die Freundinnen in die Länge nicht wiederkamen, da ist sie endlich auch daheim geblieben; allein den Sonntag Abend in der Stille mit Gebet und Gottes Wort zuzubringen, das hat sie beibehalten. Wo dann die andern auf den Wegen der Sünde sich Wunden geholt haben oder im Nichtsthun leer ausgegangen sind, da hat sie immer als die Gesegnete des Herrn jeden neuen Wochenlauf beginnen dürfen.

M.

Vier große F.




Fromm im Wollen; Frei im Denken und Fragen; Frisch im Handeln; Froh im Dulden und Tragen — das sind vier F die mußst du dir merken; Sie können zu allen Dingen stärken!

Sonnen-Aufgang.
 Den 7. um 5 Uhr 26 Min.
 Den 14. um 5 Uhr 36 Min.
 Den 21. um 5 Uhr 46 Min.
 Den 28. um 5 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 7. um 6 Uhr 29 Min.
 Den 14. um 6 Uhr 15 Min.
 Den 21. um 6 Uhr 0 Min.
 Den 28. um 5 Uhr 45 Min.

Serbftmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
36. Die zehn Anfäßigen. Ent. 17, 11-19.		Ent. 7.	St. M.	
Montag	1 Egidia, Verena	1 Adelphus, B.	13 25	 Leztes Viertel den 6., um 4 Uhr 1 M. Morg. — Volkig und kübles Wetter.
Dienstag	2 Abfalon	2 Stephan	13 21	
Mittwoch	3 Manfuetus	3 Manfuetus, B.	13 18	
Donnerstag	4 Moyfes	4 Kofalia, J.	13 14	
Freitag	5 Achilles	5 Laurent, Juff.	13 11	
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 7	
Sonntag	7 14. Cunigunda	7 15. Regina, J.	13 3	
Montag	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	13 0	
Dienstag	9 B. Loth	9 Gorgonius, M.	12 56	
Mittwoch	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53	
Donnerstag	11 Chriftmann	11 Protus, M.	12 50	
Freitag	12 Tobias	12 Bona	12 46	
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, B.	12 43	
37. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24-34.		Ent. 14.		 Erstes Viertel den 21., um 10 Uhr 37 M. Abds. — Schönes Wetter.
Sonntag	14 15. † Erhöhung	14 16. Nam. Mariä	12 39	
Montag	15 Ricomedus	15 Nicodemus	12 35	
Dienstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cypr.	12 31	
Mittwoch	17 Lambertus	17 Frz. Franz. Bm.	12 28	
Donnerstag	18 Richardis	18 Richardis, Rfn.	12 24	
Freitag	19 Esther	19 † Januarinus	12 21	
Samstag	20 Iustus	20 † Eustach. M.	12 18	
38. Vom Jüngling zu Mann. Ent. 7, 11-17.		Matth. 22.		 Vollmond den 28., um 1 Uhr 31 Min. Abends. — Regnerische Witterung.
Sonntag	21 16. Matthäus	21 17. Matth., Ev.	12 14	
Montag	22 Mauritius	22 Mauritius	12 11	
Dienstag	23 Adolph <small>Serbft Anfang</small>	23 Linus, P.	12 6	
Mittwoch	24 Robert	24 Maria d. Gnad.	12 3	
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus, B.	11 59	
Freitag	26 Cyprian	26 Iustina, J. M.	11 56	
Samstag	27 Cosm. u. Dam.	27 Cosm. u. Dam.	11 53	
39. Vom Wasserfüchtigen. Ent. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	28 17. Wenceslaus	28 18. Wencsl., M.	11 49	
Montag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 46	
Dienstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 23., um 2 Uhr 54 Min. Morgs. — Herbst Tag- und Nachtgleiche.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streifet
Auf grünem Schloß'ner Ducht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckersaft,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Luft verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschülften Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porri'sches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfs Kohl und andere im Winter ausbauende Arten, Störionen, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischofen, Carbons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, verjetzt Federkohl und andere im August ausgefete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedekt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



36. Matthäus 18, 1—5.
37. Matthäus 6, 1—4.

38. Markus 12, 41—44.
39. Matthäus 5, 33—37.

Ist nicht zu verdenken.

Ein junger Mann welcher, eine Anstellung hoffend, mehrere Jahre ohne Gehalt in einer Schreibstube gearbeitet hatte, blieb plötzlich aus, ohne zu sagen warum, und als man seine letzte Arbeit zur Hand nahm und musterte, fand sich zu Ende der letzten Seite folgender Vers vor:

Gar weit ist hier der Weg vom Kopfe bis zum Magen,
Der meine schnurrt und knurrt, will's Warten nicht vertagen
Und weil, trotz Arbeit, man beim Essen mich ver-
gibt,
Nach' auch die Arbeit Der, der hier statt meiner
ist!

Der kam an den „Lezen“!

In der Regel sind die Perrückenmacher, auch Barbieri oder Bartscheerer genannt, flinke, witzige und gesprächige Leute, welche ihre Stunden gut zu unterhalten wissen; auch machen sie bisweilen gern ein Späßlein, wenn ihnen Einer in den Wurf kommt, den sie ein wenig ugen und zum Besten haben können, wie sie meinen, rennen sich dann aber manchmal die Nase an, wenn sie an den „Lezen“ gerathen. So weiß der Hinkende etwas von einem Haarkünstler, der sich auch ver- rechnete, und eine passende Antwort in den Sack

zu stecken bekam. In dem elsässischen Städtchen so und so, das zugleich der Hauptort eines Kantons gleichen Namens ist, standen einmal, als bevorstehende, politische Wahlen allgemeine Aufmerksamkeit erregten, einige gute und wackere Bürger auf dem Gemeindehausplatze beisammen und plauderten von diesen wichtigen Landesangelegenheiten. Einer der Männer war der ganz in der Nähe wohnende Bäcker, welcher seine weiße baumwollene Zipfelmütze auf dem Kopf hatte. Da kam just der Perrückenmacher, ein gewaltiger Pfiß- und Politiker, vorüber und hoffte im Vorbeigehen etwas Neues aufzuschnappen. Der stattliche Bäcker führte eben das Wort und war, wie der Verjüngungskünstler wähnte, ganz in seine Rede vertieft. Er wollte den Andern Stoff zum Lachen geben, trat daher still hinter den Sprecher, faßte den hinten hinabhängenden Zipfel des baumwollenen Mehlbrießs, wie man im Scherz auch sagt, und trillte denselben herum, wie ein Orgelmann auf dem Jahrmarkt den Griff seines harmonischen Instruments. Der Bäcker jedoch merkte was hinter ihm vorging, denn er war nicht auf den Kopf gefallen und noch viel weniger von Dummkirchen. Er sagte drum ganz ruhig und gelassen, ohne sich umzukehren: „Pfißiger Bartscheerer, du magst drehen und dich wenden so lang du willst, der Zipfel bleibt doch immer hinten!“

Sonnen-Aufgang.
 Den 5. um 6 Uhr 6 Min.
 Den 12. um 6 Uhr 17 Min.
 Den 19. um 6 Uhr 28 Min.
 Den 26. um 6 Uhr 39 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 5. um 5 Uhr 30 Min.
 Den 12. um 5 Uhr 16 Min.
 Den 19. um 5 Uhr 2 Min.
 Den 26. um 4 Uhr 49 Min.

Wetmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und mutmaßliche Witterung.
St. M.		St. M.	St. M.	
Mittwoch	1 Remigius	1 Remigius, B.	11 38	
Donnerstag	2 Leodegar	2 Schützengelfest	11 34	
Freitag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 31	
Samstag	4 Franciscus	4 Franciscus, Vel.	11 27	
40. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		Letztes Viertel den 5., um 8 Uhr 55 Min. Abds. Nebel und Regen.
Sonntag	5 18. Aurelia	5 19. Rosentzfest	11 24	
Montag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 20	
Dienstag	7 B. Judith	7 Marcus, P.	11 17	
Mittwoch	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 13	
Donnerstag	9 Dionysius	9 Dionysius, B.	11 10	
Freitag	10 Gereon	10 Franzisc. Borgia	11 6	
Samstag	11 Burkhard	11 Aemilianus	10 3	
41. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8		Joh. 4.		Neumond den 18., um 11 Uhr 36 Min. Abends. — Regenwetter.
Sonntag	12 19. Maximinus	12 20. Walb., J.	10 59	
Montag	13 Colmanns	13 Eduard, Kg.	10 56	
Dienstag	14 Calixtus	14 Calixtus	10 52	
Mittwoch	15 Hartwig	15 Theresia, Aurelia	10 49	
Donnerstag	16 Gallus	16 Gallus, A.	10 45	
Freitag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
Samstag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 38	
42. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 22.		Erstes Viertel den 21., um 6 Uhr 8 Min. Morgens. — Reif und Nebel.
Sonntag	19 20. Ptolomäus	19 21. Petr. v. Alc.	11 34	
Montag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 31	
Dienstag	21 Ursula	21 Ursula, J.	10 27	
Mittwoch	22 Alice, Cordula	22 Cordula, J. M.	10 24	
Donnerstag	23 Severinus	23 Severinus	10 20	
Freitag	24 Salomea	24 Salomea, J.	10 18	
Samstag	25 Crispinus	25 Crispinus, E.	10 14	
43. Des königlichen kranker Sohn. Joh. 4, 47-54.		Joh. 4.		Vollmond den 28., um 0 Uhr 13 Min. Morgens. — Wind u. unfreundlich.
Sonntag	26 21. Amandus	26 22. Amand., B.	10 10	
Montag	27 Sabina	27 Frument., Vel.	10 7	
Dienstag	28 Simon, J.	28 Simon, J., Ap.	10 5	
Mittwoch	29 Narcissus	29 Narcissus, B.	10 3	
Donnerstag	30 Hartmann	30 Lucanus, M.	9 59	
Freitag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Faßt.	9 55	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 23., um 11 Uhr 27 Min. Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube
Dem Mägdelein lüchzend dar,
Und spricht: „O Holbe, glaube,
Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedensten Kraut- und Winterkohls-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Erde, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Triebeu, um sie bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Spazantien, Crocus, Anemonen u. s. w. gepflanzt; Stabiolen, Tuberosen, Fugibien, Hyazinthen, Dahlien u. dgl. heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterroß wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einem luftigen Orte gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats sängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Stiersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



40. Matthäus 5, 38—41.

41. Matthäus 18, 6 und 7.

42. Lukas 19, 1—10.

43. Matthäus 15, 1—6.

Ein neumobisches Getränk.

In manchen Lokaltäten unseres lieben Heimalandes findet man bekanntlich neben einem öffentlichen Kaffeejaale, ein Zimmer, welches, laut der Inschrift über der Thüre, einer geschlossenen, — bei Leibe nicht geschlossenen, wie einmal ein Maler aus Versehen geschrieben, — Gesellschaft zum Versammlungsorte dient und den Namen „Kasino“ trägt. Dies war denn auch der Fall in einer gewissen kleinen Stadt des Unter-Elssasses. Da tritt, vom Markte kommend, im blauen Oberhemd, die Peitsche in der Hand, ein fremder Viehhändler aus der Umgegend, gedankenvoll, statt in den großen Saal, in das Nebenzimmer. Die freundliche Wirthin, um dem Manne vielleicht Unangenehmes zu ersparen, sagt zu ihm: „Gueter Fründ, dort brüewenisch's Kaffee, — bei awer isch's Kasino.“ — „Ho ze po ze wenn au,“ meint der so zurecht gewiesene Viehhändler, „i kann au wohl e Taß Kasino trinke, bisß wurd jo de Kopf nit koschte! bringe m'r g'schwind eini!“

Ob dieses neumobische Getränk gut geschmeckt hat, kann der Hinkende just nicht sagen.

Woher der Namen?

Wie männiglich bekannt, wird der Donnerstag in der Charwoche der grüne Donnerstag, oder auch Gründonnerstag genannt. Diese Benennung soll daher kommen, weil in früheren

Zeiten ein alter Gebrauch es verlangte, am Donnerstag vor Ostern die Altäre mit jungen Gräsern und Blumen zu zieren, und grünes Gemüse, als Erbslinge des Frühlings, zu essen. So behaupten's wenigstens die Schriftgelehrten und Sachverständigen.

Der zwölfjährige Fritzel ist jedoch anderer Ansicht. Als jüngst, zur Ofterzeit, der Herr Pfarrer im Examen ihn fragte, woher dieser Namen wohl kommen mag, antwortete der muntere Schüler ohne langes Bedenken: „Wohl fascht in jedem Huus an demm Daa Grünkrutt mit Großeier uff de Disch kummt.“

Des Hirtenknaben Meinung.

Der Hirtenknab' am Alpensee,
Inmitten seiner Heerde,
Spricht auf den Knie'n das A. B. C.
Mit betender Geberde.

Ihm naht der Pfarrer ungesehn:

„Was, Kind, soll das bedeuten?“

„O Herr, ich hör' auf allen Höhn

Zur Abendandacht läuten;

Da möcht' auch ich den Antheil mein

An all der Andacht haben.“

„Doch, Knabe, soll dies Beten sein?

Du lallst ja nur Buchstaben!“ —

„Ich weiß nicht wie ich beten soll,

Drum bring ich meine Sachen

Dem lieben Gott, — der weiß ja wohl

Draus ein Gebet zu machen.“

(Nach einer mündlichen Erzählung.)

Sonnen-Aufgang.





Den 2. um 6 Uhr 49 Min
Den 9. um 7 Uhr 0 Min
Den 16. um 7 Uhr 11 Min
Den 23. um 7 Uhr 22 Min
Den 30. um 7 Uhr 32 Min



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 38 Min.
Den 9. um 4 Uhr 27 Min.
Den 16. um 4 Uhr 18 Min.
Den 23. um 4 Uhr 11 Min.
Den 30. um 4 Uhr 6 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 53	
44. Reformationstert. Matth. 9.				
Sonntag	2 22. Sonnt. n. Tr.	223. Viktorinus	9 49	 Letztes Viertel den 4., um 4 Uhr 45 Min. Abds. — Schneesturm.
Montag	3 Aller Seelen	3 Aller Seelen	9 46	
Dienstag	4 B. Reinhard	4 Carolus Borr.	9 43	
Mittwoch	5 Bertha	5 Zacharias	9 39	
Donnerstag	6 Leonhard	6 Leonhard, E.	9 37	
Freitag	7 Nepomul	7 Florentius, B.	9 33	
Samstag	8 Genoch	8 4 gekrönte Märt.	9 31	
45. Vom Zinsgrofzen. Matth. 22, 15—22.		Matth. 13.		
Sonntag	9 23. Theodor	924. Kirchweihf.	9 27	 Neumond den 12., um 2 Uhr 9 Min. Abends. — Wind und hell.
Montag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.	9 24	
Dienstag	11 Martin	11 Martin, B.	9 22	
Mittwoch	12 Cunibert	12 Martin, P. M.	9 18	
Donnerstag	13 Briccus	13 Stanisl. Kostka	9 16	
Freitag	14 Theodor	14 Veneranda, F.	9 13	
Samstag	15 Leopold	15 Eugen	9 9	
46. Des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—20.		Matth. 13.		
Sonntag	16 24. Dthmar	16 25. Eucher., B.	9 7	 Erstes Viertel den 19., um 1 Uhr 16 M. Abends. — Es tritt schlechtes Wet- ter ein.
Montag	17 Berthold	17 Greg. Th.	8 4	
Dienstag	18 Christian	18 Odo, A.	8 2	
Mittwoch	19 Elisabeth	19 Elisabeth v. Ung.	8 59	
Donnerstag	20 Johanna	20 Felix v. Valois	8 57	
Freitag	21 Mariä Opfer.	21 Mariä Opfer.	8 54	
Samstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.	8 52	
47. Herbstert. Matth. 24.		Matth. 24.		
Sonntag	23 25. Clemens	23 26. Clem, P. M.	8 49	 Vollmond den 26., um 1 Uhr 54 Min. Abds. — Schnee, Wind, kalt.
Montag	24 Christina	24 Chryfogon, M.	8 47	
Dienstag	25 Catharina	25 Catharina	8 44	
Mittwoch	26 Conrad	26 Petrus, B. M.	8 42	
Donnerstag	27 Agricola	27 Columbanus, A.	8 40	
Freitag	28 Günther	28 Sofstenes, M.	8 38	
Samstag	29 Quirinus	29 Saturn., B. M.	8 36	
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Lut 21.		
Sonntag	30 1. Adv. Andreas	30 1. Adv. Andreas	9 34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen den 22., um 8 Uhr 20 Min. Morgens.

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom federn Waidwerk aus;
Dort schaffen rüst'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man mischt und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setz den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Besträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweseten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Sentgräben, zerschlägt die vorhandenen Erbschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbäusen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Kofenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



44. Reformationstert.
45. Matthäus 17, 24—27.

46. Lukas 18, 28—30.
47. Herbstert.

48. Offenb. Johannis 21, 1—7.

Ein neues Halbduzend Räthselnüsse.

(Nr. 1 ist Freundschaft; die fünf andern sind eigenes Gewächs des Veten.)

I.

Wer mit Erfolg mit e will spielen,
Mit u nach e muß richtig zielen;
Mit e ist's lang, mit u ist's rund,
Nun mache beide Wörter fund.

II.

Mit sp soll dies Wort uns heilig sein,
Getreulich laßt's uns halten;
Statt sp setz ein h hinein,
Wie wird sich's dann gestalten?
Nun ist's ein schaurig-strasfar Wort,
Bezeichnet Diebstahl, Brand und Mord.

III.

Zählt dieses Wort zum männlichen Geschlecht,
Kann's Unheil stiften, böse Folgen haben,
Doch nennet man's bisweilen auch gerecht,
Nur Sanftmuth wird sich niemals d'ran erlaben.
Kommt jetzt, statt der, ein die voran,
Kannst du's im Eschaf finden;
Vor seinem Ende wird sich's dann
Mit Vater Rhein verbinden.

IV.

Mit u kann's schwere Sorgen machen,
Vertreibt des Frohfinns harmlos Lachen;
Voll Kummer denket Mancher dran,
Doch Vielen liegt's blizwenig an.
Nun flugs statt u ein i gelehrt,
So zeigt sich 'was ganz anders jetzt:

Zum Schutz und Schirme hat's gebietet vor Zeiten;
Heut soll's nur Namen und Geschäft verbreiten;
Auch Böses führt Mancher drinn,
Vortheil zu suchen und Gewinn.

V.

Mit einem a ragt's Wörtlein hoch empor,
Macht weite, schwere Reisen;
Mit o bringt's stets der Herbst hervor,
Und jeder hört man's preisen.
Schon längst schätzt es der Ackermann,
Wenn er's vollauf mit i benützen kann.

VI.

Zum Schreiben meist, auch zur Musik,
Werd' ich mit t benützt;
Auf mich fällt mancher Forscherblick,
Der hoch begeistert blitzt.
Wird durch ein s das t ersetzt,
Schlägt's langsam bald, bald schneller jetzt.
(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Gedrängte Kürze.

Ein Bettler ging langsam, neugierig umher-
spähend, durch den Hof eines Land-Edelmannes.
Die Edelfrau, just aus dem Garten kommend,
fragte ihn: „Was wollt Ihr, Mann!“ — „Ach,
gutes Madamchen,“ lautete die kurze, aber viel-
sagende Antwort, „ich bitte nur um einen Schluck
Wasser, denn ich bin gar hungrig, ja, so hung-
rig, daß ich nicht einmal weiß, wo ich heut Nacht
schlafen soll!“

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 39 Min.
Den 14. um 7 Uhr 47 Min.
Den 21. um 7 Uhr 52 Min.
Den 28. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 4 Min.
Den 14. um 4 Uhr 2 Min.
Den 21. um 4 Uhr 4 Min.
Den 28. um 4 Uhr 9 Min.

Christmonat.

Evangelischer		Römisch-Katholischer	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Eligius	1 Eligius, B.	8 32	 <p>Letztes Viertel den 4., um 1 Uhr 58 Min. Abds. Gelind und Nebel.</p>
Dienstag	2 B. Candidus	2 Bibiana, J.	8 31	
Mittwoch	3 Franz. Xaver	3 Franzisc. Xaver.	8 28	
Donnerstag	4 Barbara	4 Barbara, J. M.	8 27	
Freitag	5 Otto	5 Sabbas, A.	8 25	
Samstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, B.	8 24	
49. Zeichen des Gerichts. Lut. 21, 25-36.		Lut. 21.		 <p>Neumond den 12., um 3 Uhr 42 Min. Morgens. — Ungen. Witterung.</p>
Sonntag	7 2. Adv. Werner	7 2. Adv. Ambros.	8 24	
Montag	8 Maria Empf.	8 Mariä Empf.	8 24	
Dienstag	9 Joachim	9 Valeria, J.	8 22	
Mittwoch	10 Aaron	10 Melchiadis, P.	8 20	
Donnerstag	11 Damasius	11 Damasius, P.	8 19	
Freitag	12 Walther	12 Synesius	8 16	
Samstag	13 Lucia	13 Lucia, J. M.	8 16	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Matth. 11.		 <p>Erstes Viertel den 18., um 9 Uhr 8 M. Abends. Kaltes Wetter u. Schnee.</p>
Sonntag	14 3. Adv. Nicastus	14 3. Adv. Obilia,	8 15	
Montag	15 Jonathan	15 Mesmin, Ap.	8 14	
Dienstag	16 Adelheid	16 Adelheid, Kfn.	8 14	
Mittwoch	17 Quat. Lazarus	17 Fronf. Laz., B.	8 13	
Donnerstag	18 Wunib.	18 Gratianus, B.	8 13	
Freitag	19 Emerinus	19 + Memesius, B.	8 13	
Samstag	20 Abraham	20 + Philogon, B.	8 12	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Joh. 1.		 <p>Vollmond den 26., um 6 Uhr 28 Min. Morg. — Veränderlich.</p>
Sonntag	21 4. Adv. Thomas	21 4. Adv. Th., Ap.	8 12	
Montag	22 Dagobert <small>Winters Anfang</small>	22 Judith	8 12	
Dienstag	23 Victoria	23 Victoria, J.	8 12	
Mittwoch	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva Fft.	8 12	
Donnerstag	25 Christtag	25 Christtag	8 13	
Freitag	26 Stephan	26 Stephanus, M.	8 13	
Samstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13	
52. Simeon u. die Prophetin Hanna. Lut. 2, 33-40.		Lut. 2.		
Sonntag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.	8 14	
Montag	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15	
Dienstag	30 B. David	30 David	8 16	
Mittwoch	31 Sylvester	31 Sylvester, P.	8 17	

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock den 21., um 9 Uhr 16 Min. Abends. — Winters Anf. Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Belagen
Schaut nach dem fetten Schwein:
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gebeihn.“

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckts beim Fraße
Punktum! wir steh'n am Ziel. D. S. . . .

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Sand und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Haloen, Kalmien u. a. werden mit Lammreisern oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbete an, um Monat-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleesäcker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



49. 1. Timotheus 2, 4—6.
50. Jeremias 31, 31—34.
51. Jesajas 62, 10—12.

Christtag, Erhebr 1, 3—6.
Stephanstag, 2. Petri, 1, 3—11.
52. 1. Petri 1, 13—25.

Christtags-Empfindungen.

(In Straßburger Mundart.)

Es wächt als ganz e b'unders G'fuehl
Am Christdaa in eim uff;
M'r s'ht so gern in d'Kirchesteuhl,
Schlaat Wyhnachtslieder uff;
Bersezt so gern in d'Rinderjohr
Im Geischt sich still zeruck,
Viel Bilder trette hell evor,
E langer liemer Zug!

Erunter von d'r Kanzel schallt
Gar manch bekanntes Wort:
Von Bethlehem, dem Städtel alt,
Dem arme Hirte-n-ort,
Wo unser Heiland, klein un schwach,
Im Krippel rüehwi schlooft,
E Akenig untrem Hüettedach,
Uff denne d'Menschheit g'hoert!

Un von de Hirte-n-uff 'm Feld,
Die z'Naachts ihr Heerd han g'hüet',
Von Engel us d'r Geislerwelt
Un ihrem schöne Lied:
„Gott in d'r Höeh sei Ruehm un Ehr,
Un Fridde — — uff d'r Erd,
Er schenkt de Mensche fründli G'hoer,
Siet G'lieed un Heil ne b'scheert!“

Du liemes Kind us Bethlehem
Heich gar ze viel uns g'schent;
D'r Mensche Herz un Sinn zue dem
Was Noth duet hingelenkt!

Heich stark im Süende-n-Clend g'syrt,
De Himmelsweij gezait,
Drum wurd au dyn Geburtsdaa g'syrt
So fröhehly wyt un breit!

D. S. B.

Eine Musterköchin.

Was gewisse Dienstmädchen, welche sich für perfekte Köchinnen ausgeben, von der edeln Kochkunst verstehen, beweist folgendes Stücklein, das der Vöte selbst einmal, in höchst eigener Person, mit angehört hat und deshalb als echt verbürgen kann:

Eine Hausfrau gibt ihrer sogenannten Köchin den Auftrag, zum Nachteffen zwei harte und zwei weichgesottene Eier zu bereiten. Die pfiffige Beauftragte geht hinaus in die Küche und als bald nachher die Hausfrau daselbst etwas nachsehen will, findet sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen, zwei Pfannen auf dem Feuer mit je zwei Eiern. „Awwer Bissel,“ ruft sie ganz verwundert, „was sollen denn die zwei Pfannen?“ — „Geh, Madamm,“ meint Bissel, „i kann doch nit in d'r nämliche Pfann zwei harti un zwei weich g'sottene Eier zeglich mache! Do müest m'r jo heze löenne!“

Kalender der Juden.

Das 5650ste, und Anfang des 5651sten Jahres der Welt.

1889.	Neumonde und Feste.	1890.	Neumonde und Feste.
Sept. 26	1 Tisri. 5650 Neujahrsfest.*	April 21	1 Ijar.
— 27	2 — Zweites Neujahrsfest.*	Mat 8	18 — Schülerfest.
— 29	4 — Fasten Gedaliah.	— 20	1 Sivan.
Okt. 5	10 — Versöhnungsf. Lang.Tag.*	— 25	6 — Pfingstfest.*
— 10	15 — Lauberhüttenfest.*	— 26	7 — Zweites Fest.*
— 11	16 — Zweites Fest.*	Juni 19	1 Thamus.
— 16	21 — Palmfest.	Juli 6	17 — Fasten. Tempel Erober.
— 17	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	— 18	1 Ahb.
— 18	23 — Gesetzesfreude.*	— 27	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
— 26	1 Hesvan.	Aug. 17	1 Elul.
Nov. 24	1 Kislev.	Sept. 15	1 Tisri 5651. Neujahrsfest.*
Dez. 18	25 — Tempelweihe.	— 16	2 — Zweites Neujahrsfest.*
— 24	1 Thebet.	— 17	3 — Fasten Gedaliah.
		— 24	10 — Versöhnungsf. Lang.Tag.*
1890.		— 29	15 — Lauberhüttenfest.*
Jan. 2	10 — Fasten. Belager. Jerusal.	— 30	16 — Zweites Fest.*
— 22	1 Schebat.	Okt. 5	21 — Palmfest.
Febr. 21	1 Adar.	— 6	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
März 5	13 — Fasten Esther.	— 7	23 — Gesetzesfreude.*
— 6	14 — Purim.*	— 15	1 Hesvan.
— 7	15 — Sussan Purim.	Nov. 13	1 Kislev.
— 22	1 Nisan.	Dez. 7	25 — Tempelweihe.
April 5	15 — Passah-Anfang.*	— 12	1 Thebet.
— 6	16 — Zweites Osterfest.*	— 21	10 — Fasten. Belager. Jerusal.
— 11	21 — Siebentes Fest.*		
— 12	22 Nisan. Ahtes Fest.	1891.	
		Jan. 10	1 Chebat.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judentalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe, und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit

des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.